



GOTTHARD RASTSTÄTTE

ARCHITEKTUR

Das architektonische Konzept der neuen Gotthard Raststätte verbindet die einmalige Naturkulisse mit der Sage von Wilhelm Tell und bildet die Basis für den Neubau. Ihrer Nutzung entsprechend, sind die vier verschiedenen Gebäude zu einem Ensemble angeordnet.

Die unterschiedlichen Dachformen des Neubaus orientieren sich typologisch an den freistehenden Zweckbauten aus Holz im Urner Talboden und deren archetypischen Silhouetten, während die Fassade einen fließenden Übergang zwischen innen und aussen ermöglicht. Zusammen mit der umgebenden Natur entsteht ein starkes räumliches Erlebnis – die Anlage wirkt offen, durchlässig, sinnlich und naturnah.

Der Eingangsbereich ist von einem 10 Meter hohen gläsernen Foyer geprägt, wo eine imposante Holzskulptur von Wilhelm Tell die Besucher begrüsst. Ein grossflächiges Glasdach vermittelt den Eindruck, mitten in der Natur zu stehen. Von hier aus können die verschiedenen Bereiche der Raststätte mit einem Blick erfasst werden. Die Toilettenanlagen befinden sich im oberen Stock, wo sich den Gästen ein grosszügiger Raum bietet – mit aparten Holzhäuschen und einer beeindruckenden Aussicht auf die Tschingelfluch oder ins Schächental. Auf dem Rückweg zum Eingangsbereich können die Besucher entweder den 200 m² grossen Shop oder den Verbindungsgang zum Freeflow, zur Terrasse oder zum Restaurant passieren.



DATEN UND FAKTEN

Architekt:

alp architektur lischer partner ag

Bauphase:

4. 9. 2017 bis 2. 5. 2018

Grundvolumen:

rund 1200 Quadratmeter

Material Gebäudehülle:

Weisstannenh Holz/Glas

Kosten Neubau:

CHF 13 Mio.

Besucher:

rund 1.5 Mio. (beidseitig)

Baurealisation mit Schweizer Firmen



«Wir sind die Raststätte, die alle überrascht. Egal ob Sie erleben, entspannen oder einfach einen Stopp einlegen wollen: Die Gotthard Raststätte wird Sie begeistern.»